

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 55.

Dienstag, 7. Mai 1912

51. Jahrgang.

Politische Streifzüge.

Marburg, 7. Mai.

Mehr leidvoll als freudvoll wird's jedem, der sich mit dem Interesse, das das Leben vom Lebendigen heischt, umtut und umsieht im großen Wildgarten der Politik, denn dieser ist zu einem Irrgarten geworden und staunend blickt der seelisch einfach Gestaltete auf die Irrpfade, auf welche die Bevölkerung von den berufenen Führern gar oft geleitet wird. Und wenn diese nicht selber die falschen Pfadfinder sind auf den Gebieten der nationalen Fragen und jener der Freiheit und der Wirtschaftspolitik, dann machen sie sich wenigstens durch ihr Schwelgen oder durch ihre Passivität mitschuldig an Verhältnissen und an Richtungen, welche uns sozial und geistig zurückdrängen geeignet sind. Wenige Tage sind es her, seit das Abgeordnetenhaus wieder eine Tat vollbrachte, um deretwillen wohl kein Kaufmann dem Hause Postmann singen wird: Das Parlament stimmte der Steuerherabminderung für die Konsumvereine zu! Zweifellos sind Steuerherabsetzungen eine sehr angenehme, erstrebenswerte Sache und wir gönnen sie gerne den Konsumvereinen, die in gewissen Kreisen ihre Berechtigung haben mögen. Aber eine Wohltat darf nicht zur Ungerechtigkeit gegen andere werden; die partielle Freude einiger Vereinigungen darf nicht das wirtschaftliche Leid großer Standesgruppen zur Folge haben. Und das letztere ist durch jene Begünstigung erfolgt, weil dem Kaufmannstande von seinen Steuern und Abgaben nichts erlassen wurde und seine Lage gegenüber jener der Konsumvereine

noch mehr verschlechtert wurde. Es ist demnach keine soziale Weisheit, die das Parlament bekundete, als es einer Maßregel zustimmte, deren einseitiger Charakter von einem großen wichtigen Stand im Staate wirtschaftlich schmerzlich empfunden wird. Und es ist wirklich sonderbar, daß diese Tat handlung des Parlamentes bei jenen Parteien, die nicht ausschließlich Klassenvertreter sind, nicht einen lebensvollen Widerstand weckte, dessen Resonanz weit hineinklingt in die Bevölkerung!

Aber man hat von einer parlamentarischen Resonanz auch da nichts gehört, als der Ministerpräsident vor einigen Tagen klipp und klar erklärte, daß die Regierung an eine Milderung der Hauszinssteuer gar nicht denke und daß solche Steuerherabsetzungen gar keinen Verbilligungseffekt erzielen; die Regierung sieht nur in der Steuererhöhung ein sittlich einwandfreies Ziel und deshalb wird auch das Verlangen nach Herabsetzung der Lebensmittelzölle ungehört verhallen. Der harte fiskalische Standpunkt der Regierung in der Hauszinssteuer löste nur eine papierene Kundgebung der Deutschen Nachrichten des Nationalverbandes aus — weiterhin wird beileibe nichts geschehen! In Marburg wird demnächst, wie uns mitgeteilt wird, eine Protestversammlung stattfinden und auch anderwärts werden sich Hausbesitzer und Mieter rühren; im Parlament aber, wo der Herzschlag des Staates zu spüren sein sollte, wird man nicht viel davon vernehmen. Dort herrscht gegenwärtig eine politische Trägheit, die von der Furcht geboren wird, der Regierung irgendwie eine Unannehmlichkeit zu bereiten; das „Volkshaus“ des allgemeinen und gleichen Wahl-

rechtes hat vor der Regierung einen weit höheren Respekt, als ihn je das Kurienparlament gezeigt hat. Natürlich sprechen wir hier von der Psyche der großen Parteimassen; viele einzelne Abgeordnete empfinden jene Tatsache selber als ein arges lähmendes Übel.

Und es gibt noch andere wunderliche Dinge in der Politik, welche aussehen, wie Krankheiten des öffentlichen Lebens, Dinge, die sich zur Zeit des alten, echten, freiheitlichen Liberalismus niemals ereigneten. So z. B. bei den Wiener Gemeinderatswahlen. Dort gab die Volkspartei die Losung aus: Unterstützung der Merkmalen. Aber nicht nur Unterstützung gegen die Sozialdemokraten, nicht nur gegen jüdische Bewerber, sondern auch gegen arische, deutsch-freiheitliche Bewerber! So hätte bei der Stichwahl im ersten Wahlkörper unbedingt der Deutschfreiheitliche gewählt werden müssen, wenn die Volkspartei nicht Verrat begangen, nicht die Merkmalen gegen den Deutschfreiheitlichen unterstützt hätte. Und diese Verleugnung angeblicher Parteigrundsätze ist der Preis für einige Mandate in Böhmen, welche diese Herrschaften dem christlichsozialen Jünglein an der Wage verdanken. Noch am 2. Dezember 1905 erklärte Abgeordneter Wolf im Sophienaal:

„... daß er den christlichsozialen Geist mit glühender Seele hasse und sich mit Tod und Teufel zum vernichtenden Kampfe gegen ihn verbünden wolle; es gibt keinen Frieden, kein Paktieren mit dieser Macht, sondern nur Kampf auf Tod und Leben!“

Heute ist das Bündnis zwischen beiden besiegelt. Hier stehe ich, ich kann aber auch anders! Der Grundsatz gilt nichts, das Mandat gilt alles! N. S.

Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.
42 Nachdruck verboten.

„Ohne meinen Chauffeur würde ich Ihnen den Wagen überhaupt nicht anvertrauen“, erklärte der Doktor trocken. „Josef wird Sie nach Kilmingham hinüberbringen und Donnerstag halb sieben Uhr beim Restaurant George auf Sie warten.“

Gaynor gab nochmals seinem Dank Ausdruck und verabschiedete sich bald darauf, um die „Falle vorzubereiten“, wie er sich ausdrückte. Er begab sich auf das Polizeiamt, wo er sich mit dem diensttuenden Beamten ins Einvernehmen setzte und ihm zur Pflicht machte, am Donnerstag abends mit einem Sergeanten und einem Polizisten hinter einem Heuschaber an der Landstraße, etwa eine Meile von Kilmingham entfernt, Aufstellung zu nehmen. Er — Gaynor — würde gegen sieben Uhr an diesem Orte anlangen und von dort langsam in der Richtung des Hinterhaltes weiterfahren.

Sollten die Schmuggler Kilmingham früher als ich verlassen und das Auto sie auf der Landstraße diesseits von dem bewachten Heuschaber überholen, so hat das nichts zu sagen“, meinte Gaynor selbstgefällig. „Um sieben Uhr ist es schon ziemlich finster und wenn ich sie einhole und sie das Auto erkennen, so werden sie höchstens denken, es sei der Doktor Smith-Jenkins, den man zu einem Patienten in der Umgebung geholt hat.“

Der Polizeibeamte musterte ein wenig zweifelnd

die rundliche Gestalt und die leuchtende Gesichtsfarbe des Zollinspektors und sagte:

„Sind es geriebene Burschen, was durchaus wahrscheinlich ist und herrscht nicht vollkommene Finsternis, so können Sie hundert gegen eins wetten, daß sie Sie erkennen werden.“

Sehr geschmeichelt durch diese Worte, in denen er eine Anerkennung für seinen jederzeit bekundeten Eifer gegen Steuerhinterzieher erblickte, erwiderte Gaynor mit herablassendem Lächeln:

„Seten Sie ganz unbeforgt, meine Maßregeln sind getroffen. Ich werde verkleidet sein, so daß man geneigt sein wird, einen römischen Imperator oder den Agenten eines reisenden Zirkus in mir zu erblicken.“

„Ich denke, Sie sagten, Sie würden schnurstracks vom Bankett ausbrechen“, warf der pedantische Polizist ein.

„Diesem Bankett werde ich in der Tracht eines Ordensritters beiwohnen und sie wird mich auch auf meiner Automobilfahrt schmücken“, erklärte Gaynor stolz. „Verstockte Sünder, wie die, mit denen wir es offenbar zu tun haben, werden in dieser Kleidung schwerlich den königlichen Zollinspektor Gaynor vermuten.“

Und der gewaltige Mann beförderte seine achtunggebietende Fleischmasse zur Tür des Polizeiamtes hinaus, während ihm der Beamte zweifelnd nachblickte.

„Verkleidet!“ murmelte er verächtlich. „Das heißt, er wird eine Schürze umgebunden und ein

paar Flaschen Porter hinter die Binde gegossen haben. Ich wette, der alte Narr wird bis zur Besinnungslosigkeit betrunken sein. Diese Zollbeamten haben alle den gleichen Sparren im Kopf. Hätte ich etwas dreinzureden, so würde die Polizei das ganze besorgen, mit halb so viel Aufsehen und doppelt so großem Erfolg. Ich will doch für alle Fälle Sergeant Tinker informieren, damit er jede verdächtige Gestalt, die den Heuschaber passiert, anhält und durchsucht, ob der närrische Inspektor dabei ist oder nicht.“

Darauf kehrte der Polizeibeamte in sein Amt zurück und schloß die Tür mit ganz überflüssiger Energie. Als berufserfahrener Beamter unterließ er es aber nicht, die erforderlichen Verfügungen zu treffen und den Wachtmeister Tinker nebst einem handfesten jungen Polizisten mit den nötigen Wefungen für Donnerstag abends zu versehen.

28.

Auf dem Verdeck der „Phöbe“ war Subttih ihrem Vater und Andreas Voordam behilflich, ganze Bündel geschmuggelten Tabaks in die geräumigen Taschen der Kleider unterzubringen, die sie bei den verhöhlten Rundgängen durch die Ortschaften anzulegen pflegten. Sie hatte diese Taschen selbst angefertigt und bestand stets darauf, sie eigenhändig zu füllen, weil, wie sie behauptete, nur sie dieselben derart vollpacken könne, daß es natürlich ausjah und keinen Verdacht erweckte. Die beiden Männer erkannten willig an, daß sie Recht habe und ihre

Politische Umschau.

Respekt vor den Deutschen!

Aus Leitmeritz wird gemeldet: „Die Bezirks-hauptmannschaft ordnete, ohne die deutsche Stadtgemeinde zu unterrichten, die Eröffnung einer tschechischen Volksschule in Leitmeritz an. Die Stadtvertretung beschloß deshalb eine Beschwerde an den Landesschulrat. In der deutschen Bevölkerung herrscht über dieses Vorgehen der Bezirkshauptmannschaft lebhafteste Erregung.“ Die Stadt Leitmeritz wird vom deutschradikalen Abg. Hummer vertreten. Man sieht, welchen ungeheuren Respekt die Regierung vor der deutschen Volksvertretung hat . . .

Eine ruthenische Universität?

Nach den Italienern kommen nun die Ruthenen mit einer Universitätsforderung. Aber merkwürdig: Die Polen schreien auf wie wenn sie gestochen wären, weil ihre „slawischen Brüder“, die Ruthenen, eine Universität verlangen, obwohl die Anzahl der Ruthenen weit größer ist als jene der Italiener und beinahe ebenso groß ist als die Anzahl der galizischen Polen. Vorgestern fand in Lemberg eine von allen polnischen Parteien einberufene Manifestationsversammlung gegen die eventuelle Errichtung einer selbständigen ruthenischen Universität in Lemberg statt. Die Versammlung war derart massenhaft besucht, daß zwei Versammlungen, die eine im großen Rathaussaale, die andere im Rathaushofe abgehalten werden mußten. Dr. Pawlikowski wies auf die großen Gefahren einer Ruthenisierung der Stadt hin und erklärte, daß die Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg eine große Gefahr in sich birgt und geeignet sei, den nationalen Frieden der Stadt zu gefährden.

Ähnlich sprachen alle anderen Redner in beiden Versammlungen. — So gehen also die Polen gegen ihre eigenen „slawischen Brüder“ vor, während bei uns Deutschen das traurige Schauspiel zu sehen ist, daß die Mehrheit des Deutschen Nationalverbandes den uns volksfremden Italienern eine solche Rechtsfakultät förmlich auf dem Präsentierteller darbietet! Das ist der Unterschied zwischen dem gesunden slawischen Egoismus, der slawischen Verstandespolitik und unserer „Realpolitik“, die uns zum Spotte der anderen macht!

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Italiener haben die Insel Rhodos besetzt und damit ihre Hand auf ein größeres Eiland im Archipel gelegt. Aus den Erklärungen, mit denen die offizielle „Tribuna“ die neueste Aktion der italienischen Land- und Seemacht begleitet, gewinnt man den Eindruck, daß die Besetzung weiterer türkischer Inseln bevorsteht und ein Keil zwischen die europäischen und asiatischen Besitzungen der Türkei getrieben werden soll. Das ist wohl mit der in der „Tribuna“ ausgesprochenen Drohung gemeint, daß Konstantinopel vom übrigen ottomanischen Reich „isoliert“ werde. Leicht wird aber dieses Programm

nicht durchzuführen sein, da Konstantinopel durch das Marmarameer, das durch die Dardanellen-Befestigungen geschützt ist, einen Zusammenhang mit der asiatischen Türkei besitzt, den zu zerreißen die italienische Flotte kaum versuchen dürfte.

Eigenberichte.

Kranichsfeld, 5. Mai. (Schulvereinsfest.) Die Ortsgruppe Kranichsfeld des Deutschen Schulvereines veranstaltet am Sonntag den 12. Mai im Gasthose des Jakob Pechar in Kranichsfeld ein Fest zur Feier des 30jährigen Bestandes des Schulvereines in Oesterreich, dessen Reinertrag dem Schulvereine zufließt. Da Einladungen nicht ausgeschiedt werden, ergeht auf diesem Wege an alle benachbarten Ortsgruppen, sowie an alle Deutschgesinnten die herzlichste Einladung. Darum erscheint alle, die Ihr für die deutsche Sache ein fühlendes Herz habt und vergesst nicht auf diese jüngste der Ortsgruppen, die sich in bedrohter Gegend entwickelt, gebildet und behauptet hat und bereits auf schöne Erfolge zurückblicken kann. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Bei günstiger Witterung ist es ein Gartenfest im großen Gastgarten und beginnt um 3 Uhr nachmittags. Dabei ist für alles gesorgt. Die Hungerigen finden Labung im Büfett, welches die Damen der Ortsgruppe mit allem möglichen Guten und Feinen versorgen, die Durstigen erquicken sich im Schilcherzelle oder in der Frauheimer Weinstube mit aus-erlesener Frauheimer Perle oder in der Champagnerbude. Eine beliebte Musikkapelle ladet die tanzlustige Jugend zum Reigen. Weiters ist noch für mannigfaltige Unterhaltung und kleine Überraschungen gesorgt. Also, auf nach Kranichsfeld und auf bestimmtes Erscheinen! Heil!

Gonobitz, 5. Mai. (Neue Forstaufsichtsstelle.) Am Sitze der Bezirkshauptmannschaft Gonobitz wurde eine Forstaufsichtsstelle errichtet und mit deren Leitung Herr Guido Dolinger betraut, der am 1. d. das neue Amt angetreten hat. Die Forstaufsicht erstreckt sich über den ganzen politischen Bezirk Gonobitz.

Gonobitz, 5. Mai. (Den Hals durchschnitten und in den Brunnen gestürzt.) Gestern mittag durchschnitt sich in seinem Weingarten in Stalitz bei Gonobitz der angesehenere und reiche Kaufmann und Hausbesitzer im Markte Tüffer Hermann in einem Anfälle von Geistesstörung, vor seiner Winzerei am Brunnenrande sitzend, mit einem Rasiermesser den Hals und stürzte sich dann in den sieben Klafter tiefen Brunnen, aus dem er als Leiche herausgezogen wurde. Seinen Verwandten hatte er vor Ausführung der Tat nach Gonobitz gesendet. Die Leiche wird nach Tüffer überführt werden.

Gonobitz, 4. Mai. (Wieder ein Opferstock erbrochen.) Als vorgestern der Mesner Matthias Grenil früh morgens in die Pfarrkirche kam, bemerkte er, daß beim Antoniusaltar der Opferstock erbrochen und daraus das Geld, 20 bis 30 K. gestohlen war. Schon im März wurde in dieser

Pfarrkirche ein Opferstockdiebstahl verübt, jedoch fiel damals dem Einbrecher nur ein geringer Betrag in die Hände.

St. Georgen a. S., 4. Mai. (Ein Kind verbrannt.) Das 1 1/2 jährige Kind der Eheleute Kresnil in Ogorek war am 1. d. nachmittags eine halbe Stunde lang allein zu Hause im Bette. Als der 70jährige Auszügler Franz Kresnil, dem die Bewachung des Kindes anvertraut war, in die Wohnung zurückkehrte, fand er das Kind mit vielen Brandwunden überdeckt am Boden liegen; es starb nach kurzer Zeit. Das Kind mußte in der Abwesenheit des alten Kresnil mit Zündhölzchen gespielt und diese entzündet haben.

Tüffer, 6. Mai. (Großes Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Gestern um 2 Uhr nachmittags stieg von Südwesten plötzlich ein Gewitter auf und der erste Blitzstrahl zündete in Stermiz ein Bauerngehöfte an. Vier Objekte fielen den Flammen zum Opfer. Da alle Leute zu dieser Zeit in der Kirche waren, konnte nicht einmal das gesamte Vieh gerettet werden. Es verbrannten fünf Rinder und ein paar Schweine.

Mureck, 6. Mai. (Jahr- und Viehmarkt in Mureck.) Am 13. Mai findet hier der sogenannte, immer gut besucht Bittmontagsmarkt, mit welchem auch der Viehmarkt verbunden ist, statt. Das zum Auftriebe gelangende Vieh darf nur aus dem politischen Bezirke Radkersburg stammen und müssen die Viehpässe mit der von der k. k. Statthalterei in Graz verlautbarten Kundmachung vom 21. Oktober 1911, Zahl 12/2147/53 enthaltenen Klausel versehen sein.

Windischgraz, 5. Mai. (Im Hause zu Tode gestürzt.) Am 2. Mai ging der 65jährige Einwohner Paul Hojnik aus Berche nach Windischgraz, um dort seine Invalidenpension zu holen. Auf dem Heimwege lehrte er in mehreren Wirtschaftshäusern ein. Schließlich stürzte er in den Straßengraben, wo ihn sein Weib am nächsten Tage als Leiche fand. Der Tod war infolge Zertrümmerung der Schädelbasis eingetreten.

Pettauer Nachrichten.

Ortsgruppe Pettau des Vereines Südmark. Donnerstag den 9. d. M. findet in der Gastwirtschaft Zur neuen Welt die Hauptversammlung der Frauen- und Männerortsgruppe Pettau des Vereines Südmark statt. In derselben wird nach Erledigung der tagungsgemäßen Tagesordnung Herr Wanderlehrer Hojer über Zwecke und Ziele der Südmark, insbesondere über die Bestellungspolitik einen Vortrag halten und werden hiezu nicht nur die Mitglieder der beiden Ortsgruppen, sondern alle deutschen Volksgenossen zum Erscheinen eingeladen.

Fundverheimlichung. Am 23. v. M. ging die Krämerin Maria Kelez aus Wodislaffen nach Hause. Zu Hause angekommen, bemerkte sie, daß sie ihr Notizbuch, in welchem sie 210 K. ver-

geschickten Finger sie in den Stand setzten, zweimal soviel Ware mit sich zu führen, als wenn sie das Packen allein besorgt hätten.

Merkwürdigerweise hatte der schwarze Dieb selbst den Vorschlag gemacht, diese Operation auf dem Verdeck vorzunehmen, während sie sonst in der verschwiegenen Tiefe der Kajüte erfolgte. Obwohl er es sich durchaus nicht als Sünde anrechnete, eine Ware, für die er einen ganz netten Preis bezahlen mußte, mit bescheidenem Nutzen zu verkaufen, so bildete er sich doch ein, daß Lesbia und Leonard eigentlich nicht zu wissen brauchten, daß er das Gesetz systematisch umgehe. Ein gewissermaßen für die Gebote der Gastfreundschaft hieß ihn die Gefühle seiner Gäste schonen, von denen er nicht voraussetzen konnte, daß sie seine Auffassung über die Berechtigung, die Behörden zu hintergehen, teilen würden.

Judith, die diese Gefühle würdigte und billigte, überzeugte sich, daß Lesbia in Leonards Kabine beschäftigt sei, während auf dem Verdeck die Tabakvorräte verpackt wurden. Die Verletzung, die das Schrotgewehr Holts dem jungen Winter zugefügt, war zwar in Heilung begriffen, aber auftreten konnte er noch immer nicht. Seit drei Tagen nunmehr waren die Liebenden die Gäste des Schmugglers und da sie sich im übrigen unter den gegebenen Umständen ganz wohl fühlten, berührten sie den Punkt, über den ihre Meinungen so auseinandergingen, nicht wieder. Man war übereingekommen, daß Lesbia nicht die Anzeige gegen sich erstatten werde, ohne ihre

Absicht vorher kundzugeben und Judith hatte Leonard versprochen, sie in eine Kabine einzuschließen, wenn sie merken lassen sollte, daß sie das Schiff zu verlassen gedenke.

Auf Lesbias dringende Vorstellung hatte sich indessen der schwarze Dieb in die Windmühle begeben, um den alten Mann über das Schicksal seines Enkels zu beruhigen, und einen herzlichen Gruß des Kapitäns zurückgebracht, der dem jungen Mann dringend auftragen ließ, sich zu schonen und bis zu seiner gänzlichen Wiederherstellung nicht an die bewußte Angelegenheit zu denken — eine Botschaft, die zu unbestimmt gehalten war, als daß Holt über sie ins Klare kommen konnte.

Während Judith beschäftigt war, die Tabakbündel recht gleichmäßig und unauffällig an der hühenhaften Gestalt des Holländers zu vertellen, hielt ihr Vater scharfen Ausblick nach etwaigen Spähern, die sich in der Nähe des Wracks zeigen mochten — eine Vorsicht, die er niemals außeracht ließ.

„Halten Sie den Atem an“, sagte Judith, bemüht, ein flaches Bündel Tabak in ein von ihr erkundenes Versteck in der Weste ihres Anbeters unterzubringen. „Daß die Holländer doch so kleine Westen tragen! Wenn die Knöpfe nicht abspringen, so werden Sie keinerlei Beschwerden haben. . . . Und nun drehen Sie sich um. . . . Dieses Päckchen kommt in die rückwärtige Hosentasche. Wenn Sie sich nicht zu oft niedersehen müssen, so wird es Sie nicht sehr belästigen. Sie dürfen

eben nicht vergessen, daß Sie an allen Ecken und Enden ausgestopft sind.“

„Ich vergesse gar nichts, was Sie sagen“, beteuerte Andreas eifrig.

„Das ist sehr lobenswert von Ihnen“, neckte Judith. „Und nun kommst du an die Reihe, Vater, dieser große starke Mensch ist schon voll beladen wie ein Schleppdampfer.“

Doch der schwarze Dieb kam der Aufforderung nicht gleich nach. Am Deckgeländer lehrend hielt er die Hand beschattend vor die Augen und spähte angestrengt ans Ufer. Es wahrte eine ganze Weile bis er dem Rufe seiner Tochter Folge leistete, und dann meinte er nachdenklich:

„Ich will verb. . . . sein, wenn nicht Sturmans Junge dort zwischen den Dünen herum schleicht. Was der nur hier zu suchen hatte, da er doch davoneilte, ohne eine Botschaft gebracht zu haben. Und eine solche konnte er wohl auch nicht bringen, da uns Sturman für heute Nacht erwartet.“

Judith gab keine Antwort, allein die Bemerkung ihres Vaters trug nicht zu ihrer Beruhigung bei angesichts der Aussicht, daß sie für die nächsten paar Stunden ohne männlichen Schutz bleiben werde. Sie erinnerte sich, daß der allgegenwärtige Dieb dem Schiff gleichfalls einen unvorhergesehenen Besuch abgestattet hatte unter dem Vorwande, daß der Wirt aus dem „Laufenden Hirschen“ ihn um Tabak geschickt habe, trotzdem der Mann erst zwei Tage vorher einen ansehnlichen Vorrat davon erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

wahrt hatte, verloren hatte. Da es ihr nicht gelang, dasselbe zu finden, erstattete sie bei der Gendarmerie die Anzeige. Erst jetzt ist es der Gendarmerie gelungen, den Finder in der Person des Fleischer Franz Plohl aus Bratislawez auszuforschen. Obwohl bei ihm das Büchel und das Geld gefunden wurde, leugnet er trotzdem, die Tat begangen zu haben. Er wurde verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Haubaufall. Am 30. v. M. um halb 9 Uhr abends ging die Lehrerin Marie Furlan aus Mann bei Pettau durch den hiesigen Stadtpark spazieren. In der Nähe der Eisenbahnbrücke unweit des Mädchenheimes kam der Furlan plötzlich ein Mann nach, entriß ihr die Handtasche, in welcher sich eine goldene Kette im Werte von 80 K. und ein goldener Ring, Wert 50 K., befanden, und ergriff die Flucht. Auf die Hilferufe der Furlan warf der Unbekannte die Tasche samt Inhalt weg. Sie wurde am nächsten Tage von einem Schuhmachergehilfen gefunden und bei der Behörde abgegeben. Der Täter konnte bis heute nicht ausgeforscht werden.

Bur Badfrage.

Schon im Jahre 1896 ließ der damalige Obmann des Stadtverschönerungsvereines und Gemeinderat Herr Kotoschnegg an mehreren Stellen im neuen Stadtpark nach Wasser suchen. Leider fand er keines, sonst wäre ein Schwimmbad mit erwärmtem Wasser verbunden mit einer Frühstücksrestauration schon längst errichtet. 28.000 Einwohner und kein der Neuzeit entsprechendes Vollbad! — Es ist leider die wahre, traurige Tatsache.

Wenn Fremde sich in Marburg niederlassen wollen, so ist eine der ersten Fragen: „Wie steht es mit den Bädern?“ Und will man ehrlich antworten, dann müßte man der Wahrheit gemäß sagen: „Gleich Null!“ Marburg hat ein teures, den sanitären Anforderungen nicht entsprechendes Privatbad (Dampf- und Wannenbad), ferner ein Draußbad, die aber nur kurze Zeit im Hochsommer benützt werden können, da das Draußwasser selten 16° Wärme erreicht.

Seit 16 Jahren wird ein Schwimmbad mit erwärmtem Wasser angestrebt und es scheint wirklich so, daß in Marburg jede gute Sache 25 Jahre braucht, bis sie zur Ausführung gelangt. Wer hat einen Vorteil durch die Errichtung eines Schwimmbades mit erwärmtem Wasser, welches vom Mai bis Ende Oktober jedes Jahres benützt werden kann?

In erster Linie die Stadt. Erstens schon aus Rücksicht auf den besseren Gesundheitszustand ihrer Bewohner, von welchen die meisten auch den ganzen Sommer über in der Stadt bleiben müssen und sich nicht in Weingärten und Badeorten ihren Körper erfrischen können. Zweitens wegen dem Fremdenzug, da es für die Stadt Marburg eine Schande ist, daß sie, die zweitgrößte Stadt der Steiermark, kein der Neuzeit entsprechendes Voll- und Schwimmbad besitzt.

Marburgs ausgezeichnete klimatische Verhältnisse würden mit geregelter Badegelegenheit und schönen Spazierwegen viel Fremde anziehen und so manche Familie würde dauernd sich bei uns niederlassen zum Vorteil der Handel- und Gewerbetreibenden. Drittens läßt es sich an den Fingern ausrechnen, daß ein schönes, nicht luxuriöses, aber doch den Anforderungen der Neuzeit entsprechend erbautes Voll- und Schwimmbad mit erwärmtem Wasser errichtet, sagen wir im Volksgarten, wo der Gemeinde der Grund nichts kostet, nach den Plänen des Herrn Baudirektors R. von Spinler für die Stadtgemeinde ein Ertragsobjekt ist, umso mehr sie die 100.000 K., welche von der Sparkasse für ein den allgemeinen Bedürfnissen entsprechendes Bad gewidmet wurden, hiezu verwenden kann.

Viertens könnte die Stadtgemeinde damit ganz leicht, wie viele andere Gemeinden (Leoben, Wolfsberg, Pettau usw.) eine Dampfwascherei errichten, welche für die Stadt Marburg ohnehin ein Bedürfnis ist und wodurch die Erwärmung des Badewassers fast keine Kosten verursacht.

Fünftens haben die Bewohner der Stadt das volle Recht, die Errichtung eines Voll- und Schwimmbades von der Stadtvertretung zu fordern, selbst wenn die Erhaltung jährlich einige tausend Kronen kosten sollten. Schon ob der Erhaltung und Förderung ihrer Gesundheit, denn sie und ihre Kinder können sodann schwimmen lernen, können um billiges Geld die Wohltat der Bewegung im Wasser mit frischer Luft und Sonne genießen!

Hier noch länger zu warten, wäre ein Unrecht. Die Bewohner unserer schönen Draustadt kennen die mißlichen Geldverhältnisse unserer Gemeinde zur Genüge, aber deshalb dürfen Volksbedürfnisse, wie es ein der Neuzeit entsprechendes Voll- und Schwimmbad für unsere Stadt ist, nicht unberücksichtigt bleiben! — Die Bewohner der Stadt verlangen keine Ausschüsse, wie sie seit Jahren bestanden, in denen nur immer die Platzfrage und Wasserbeschaffung die Hauptrollen spielen und hiedurch ein Jahr nach dem anderen verzettelt wird, sie fordern für die heiße Jahreszeit ein der Stadt Marburg würdiges Voll- und Schwimmbad mit erwärmtem Wasser, welches vom Mai bis Oktober benützt werden kann.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Am Sonntag um 12 Uhr mittags fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Fabrikbeamten Herrn Bruno Mater in Berndorf mit Fräulein Anna Amalta Bogrin, Südbahnbeamtin in Viefing, statt. Trauzeugen waren die Herren Vinzenz Jstet, Lehrer in Fohnsdorf und Hugo Schab, Kaufmann in Berndorf. — Am Montag um halb 7 vormittags wurden in der evangelischen Christuskirche der Südbahnbeamte Rudolf Wallner und Fräulein Emma Trummer aus Brunnendorf getraut. Trauzeugen waren die Herren Franz Pugschitz, Südbahnadjunkt und Franz Trummer, als Vater der Braut.

Frühlingsliedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines. Vorigen Samstag hatte der Kaufmännische Gesangsverein seine Freunde und Gönner in den Gößchen Prochsaal zu seiner Frühlingsliedertafel eingeladen; die Veranstaltung konnte sich trotz des Blumentages und einiger anderer Veranstaltungen eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreuen. Allgemein ist auch dieses Mal wieder das Fehlen der Kaufmannschaft aufgefallen. Der Abend wurde durch die Südbahnwerkstättenkapelle mit einigen hübschen Musikstücken eingeleitet. Dann trat die wackere Sängerschar mit dem frischen Vollsang. Das erste Lied in der Vertonung von Wilhelm Eschirch vor seine Gäste und konnte sich schon mit dieser ersten Darbietung einen Beifallsturm sichern. Besonders angenehm klang in diesem Tonwerke der Biergesang der Herren Ruch, Keltitsch, Drosig und Janschel. Aber auch im ganzen Chor machte sich eine überraschende Präzision bei den Einsätzen der einzelnen Stimmen bemerkbar, ein Beweis für die tüchtige und umsichtige Leitung des Studiums durch den Sangwart Herrn Wilhelm Köhler. Hegars Morgen im Walde, ein für Marburg neues Tonwerk, konnte sich infolge klangvollen und tadellosen Vortrages ebenfalls eines ungeteilten Beifalles erfreuen. Nach dem Potpourri aus der Oper Freischütz, das uns einen neuerlichen Beweis des großen Könnens unserer wackeren Werkstättenkapelle erbrachte, brachte der Verein Kotschats Willacher Postillon mit Bariton- und Pisonosolo einwandfrei zum Vortrage. Das Pisonosolo hatte infolge Verhinderung des Herrn Bernkopf in letzter Stunde Herr Bernauer, Mitglied der Werkstättenkapelle, in liebenswürdiger Weise übernommen und seine Aufgabe ohne vorhergegangener Proben glänzend gelöst. In Herrn Paul haben wir bei diesem Tonstücke einen angenehmen Baritonisten kennen gelernt, der sein Solo mit echter Kotschatscher Herzlichkeit in unverfälschter Rärnner Weise wiedergeben konnte. Infolge des großen Beifalles mußte der Chor wiederholt werden. Dann folgte Rudolf Wagners munterer Chor Wanderlied, der gut zu Gehör gebracht wurde, nur war ein ständiges Hasten im Tempo bemerkbar. Einen Beweis des Fortschrittes in der Gesangstechnik des Vereines erbrachte sodann Debots' Chor Wilde Ros' und erste Liebe, der in einigen Stellen mit einem kaum hörbaren Pianissimo, das man nur von den tüchtigsten Gesangsvereinen zu hören bekommt, zum Vortrage gelangte. Ebenso hübsch war Södermanns Eine Bauernhochzeit anzuhören, ein Lied, welches an Dirigenten und Sänger die größten Anforderungen stellt. Die Glanznummer des Abends war aber unstreitbar Die Post von Schäffer mit Pisonosolo (Herr Bernauer). Mit diesem Chore hat der Verein einen glänzenden Beweis seines Fortgeschrittenen Könnens gebracht und konnten Dirigent, Sänger und Solist für einen rauschenden Beifall danken. Zum Schluß gelangten noch anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Geburts-

tages des Tonichters Schmöglzer's Olmlüsterl und der bekannte Jägerchor aus der Oper Freischütz von C. M. v. Weber in musterhafter Weise zum Vortrage. Die Zwischenpausen waren durch flotte Musikstücke der Werkstättenkapelle ausgefüllt und nach Schluß der Vorträge haben die Besucher des Abends den Gößchen Konzertsaal voll Lob und Befriedigung verlassen. Wir aber wünschen dem Kaufmännischen Gesangsverein noch viele Erfolge für die Zukunft. T. P.

Reichsritter von Pistor †. Aus Radkersburg wird berichtet: Am 4. Mai nachmittags halb 3 Uhr wurde auf dem hiesigen St. Peter-Friedhof die Leiche des in Egghdi bei Marburg plötzlich verstorbenen Erwin Reichsritter von Pistor-Altottersbach beigelegt. Erwin von Pistor war Herr und Landstand von Steiermark. Die Familie Ritter v. Pistor wurde von König Gustav von Schweden 1656 geadelt und 1784 in den österreichischen Ritterstand erhoben. In Radkersburg besaßen die Ritter von Pistor das Gut Altottersbach, Haus Nr. 121. Die Einsegnung wurde von Herrn Pfarrer Martin Dsenjot in St. Peter vorgenommen.

Die Bauernrunde in Brunnendorf veranstaltet am Mittwoch den 15. Mai in ihrem Vereinsheim und in der Turnhalle einen Familienabend, bei welchem ihrem ersten Ehrenmitgliede, Herrn Oberinspektor Dr. Franz Baum, die in einem hervorragenden Wiener Atelier künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde überreicht werden soll. Die Bauernsängerrunde wird mehrere neue Lieder zum Vortrage bringen. Auch hat das durch seine letzte Aufführung im Kreuzhofsalle rühmlichst bekannte Wiener Herrenquintett seine Mitwirkung zugesagt. Zur Teilnahme an dem Familienabend sind alle Mitglieder und Freunde der Bauernrunde herzlich eingeladen. Eigene Einladungen werden nicht ausgegeben. Auch wird kein Eintrittsgeld eingehoben. Die Leitung der Bauernrunde will auch einmal ihren Mitgliedern einen genussreichen Abend verschaffen und wird alles ausbieten, um die Besucher voll und ganz zu befriedigen.

Die Gemeindevahlen in Slemen. Vor einigen Tagen fanden Slemen bei Marburg, dessen Friedhof die sterblichen Überreste des Dichter-Philosophen und ehemaligen Reichsratsabgeordneten von Graz, R. v. Carnert birgt, die Gemeinderatswahlen statt. Die Slowenischklerikalen waren leidenschaftlich bemüht, die Gemeindevertretung in ihre Hände zu bringen und damit der alten deutschen Tradition dieses Ortes im Drautale, der durch das jahrelange Leben Carners im Schlosse Wildhaus, wo er seine bedeutendsten Werke schuf, eine ganz besondere deutsche und kulturelle Weihe erhielt, ein Ende zu bereiten. Schlimm war es auch, daß der wackere Hüter des Deutschtums an jenem Drauschnitte, Herr Feldbacher, welcher durch viele Jahre als Gemeindevorsteher die Geschichte von Slemen leitete, diesmal die Erklärung abgab, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen. Der slowenischklerikale Agitator, Besitzer Blasius Urbasch, rühmte sich bereits, daß die Gemeinde Slemen nun aus deutschen Händen in slowenischklerikale übergehen werde und daß zweifellos er zum Gemeindevorsteher gewählt würde. Aber glücklicherweise kam es anders. Die Slowenischklerikalen konnten nur zwei ihrer Parteigänger in den Gemeindevorstand bringen: den genannten Urbasch und den Mehner Pöschauko; alle übrigen Gewählten sind tüchtige deutsche und deutschfreundliche, fortschrittliche Männer. Es wurden gewählt vom 1. Wahlkörper: Gregor Schantl, Laurentschitsch und Weingerl; vom 2. Wahlkörper: Glade, Lorbet und Urbasch; vom 3. Wahlkörper: Raube, Pöschauko und Hausenbach. Bei der Wahl des Gemeindevorstehers wurde Herr Gregor Schantl mit zwei Drittel aller Stimmen zum Gemeindevorsteher gewählt; Slemen hat also wieder einen wackeren deutschen Mann an seiner Spitze, welcher das Vermächtnis Carners und seine Grabstätte, sowie die deutschen Überlieferungen Slemens treu hüten wird wie sein Vorgänger. Bemerkenswert sei noch, daß die Wahlen bereits am 25. September v. J. hätten stattfinden sollen; wegen mehrfacher Unregelmäßigkeiten, welche die slowenischklerikale Partei begangen hatte, mußten sie aber bis jetzt verschoben werden.

Weidmannsheil. In der Umgebung Marburgs wurden im vergangenen Monate wieder mehrere selten vorkommende Vögel erlegt. So wurde bei Wachsenberg bei St. Margarethen a. d. P. vom dortigen Besitzer Herrn Gornig ein Exemplar der selten vorkommenden Silberpfeil-

Schnepfe (Almosa Mehner) geschossen; Herr Franz Bothe, l. f. Postmeister in Kranichsfeld, erlegte einen Ohrenschußfuß (*Budiceps auritus*) und Herr Franz Pachernik in Wuchern schoss einen mit einem weißen Brustfleck gezeichneten Auerhahn — ein seltenes Exemplar. Die genannten Tiere wurden dem Marburger Präparator Herrn Zwestky zum präparieren übergeben.

Panorama International. Die Serie dieser Woche ist einzig in ihrer Art. Das Paradies in Indien, diese Pracht und Herrlichkeit läßt sich nicht beschreiben, das muß man gesehen haben. Niemand möge diese schöne Gelegenheit versäumen und das Panorama in der Goethestraße, Ecke Tegetthoffstraße, besuchen. In anderen Städten wurde diese Prachtserie stets bei ausverkauften Plätzen ausgestellt.

Alpenverein. Der letzte Sektionsabend, den die Sektion Marburg im heurigen Frühjahr im Kasino veranstaltete, erfreute sich eines außergewöhnlich zahlreichen Besuches. Das Sektionsmitglied des akademischen Alpenklubs Innsbruck, Herr Dr. Hans Schmiderer d. J., berichtete über das Arbeitsgebiet der letztgenannten alpinen Vereintigung: Die Stubai-er Kalkkögel. Unterstützt durch 73 prachtvolle Lichtbilder, Amateuraufnahmen von Klubmitgliedern, besprach der Vortragende in einer kurzen Einkleitung die Kalkkögel im allgemeinen und brachte dann eine Reihe von Bildern von den Zugängen zur Adolf Pichler-Hütte des A.-A.-K. sowie der Hütte selbst. Weitere Bilder führten die Zuschauer auf die stolzen Felszinnen der Kalkkögel selbst. Von der Pichlerhütte ausgehend, führten die Bilder auf die Hauptgipfel der südlichen Kalkkögel, die kleine Ochsenwand (2550 m), die große Ochsenwand (2703 m), die Riegenwand (2775 m) und die Schlickarseeipitze (2808 m), deren Ueberstreichung der Vortragende im Jahre 1908 an einem Tage ausführte. Anschließend daran folgten Bilder vom Seejochturn (beiläufig 2650 m, bestiegen 1909) und Seejoch, sowie vom großen Burgitall (2613 m). Auf den östlichen Ast der Gruppe übergehend, folgte die Schilderung der Hochtennspitze (2551 m, bestiegen 1909), der beiden Mahlgrubenspitzen (2576 m) und der Marchreißenspitze (2623 m), weiters die Erstbesteigung der Nockspitze oder Saile (2409 m, bestiegen 1909). Weitere Bilder führten die Zuhörer in den niedersten, für den Kletterer dort interessantesten Teil der Gruppe, zu den Massiven der Schlickar-nadeln, des Steingrubenkogels, der Schlickartürme und Zinnen. Dr. Schmiderer beschrieb dann die Erstbesteigung des Steingrubenkogels (2635 m, bestiegen 1909) und der drei Schlickartürme (beiläufig 2570 m, bestiegen 1907 und 1908), während die Bilder, besonders der Nordturm, die Anstiegslinien veranschaulichten. Winterbilder von der Umgebung der Pichlerhütte sowie der Muttereralm, zwei prachtvollen Innsbrucker Skigebieten, sowie Ansichtsbilder, welche die Tuxer- und Stubaieralpen, Wetterstein und Karwendel umfaßten, beschloßen die Reihe der Vorführungen. Das Publikum, unter welchem sich auch Damen befanden, war allen Vorführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt und lohnte Herrn Dr. Schmiderer mit stürmischem, langanhaltenden Beifall, welchen an Stelle des Obmannes, des Herrn Bürgermeisters Dr. Johann Schmiderer, Herr Direktor Wirth in herzliche Worte des Dankes klebete. Dieser Lichtbilderabend war eine der gelungensten Veranstaltungen der Sektion Marburg des Alpenvereines seit langer Zeit.

Der Marburger Schützenverein veranstaltete letzten Sonntag ein Festschießen zu Ehren seines Oberschützenmeisters Herrn Kaspar Hausmaninger, an dem sich 24 Schützen beteiligten und welches einen glänzenden Verlauf nahm. Es wurden von 8 Uhr früh bis zur Dämmerung gegen 4100 Schüsse auf der Stand- und Feldscheibe abgegeben. Die Besteilung fand abends um halb 9 Uhr im Hotel Mohr statt, und wurde durch eine Begrüßungsansprache an das jüngste Mitglied des Vereines, Herrn l. f. Bezirkshauptmann Doktor N. Weiß v. Schleichburg, eingeleitet, worauf sich Herr Oberschützenmeister für die ihm zuteil gewordene Ehrung und für die ausgezeichnete Veranstaltung dieses Festschießens bei den Mitgliedern bestens bedankte. Nach zündenden Ansprachen der Herren Erzellenz FM v. Remethy und Herrn Schützenmeister Dolamitsch, welche beide die großen Verdienste des Oberschützenmeisters um den Schützenverein in warmempfundener Worten zum Ausdruck brachten, wurden die reichlichen Preise verteilt. Bestgeninner waren auf der Standscheibe die Herren: 1. Tiefschußbest S. Stoflet mit 342 1/2

Teiler, 2. Rittmeister Sparowik mit 345 T., 3. Roman Pachner mit 356 T., 4. Inspektor Petrovan mit 512 T. 1. Kreisbest Gust. Bernhard mit 59 Kreisen, 2. Rittmeister Sparowik mit 57 K., 3. Kaspar Hausmaninger mit 49 K., 4. S. Stoflet mit 48 K. Auf der Feldscheibe: 1. Tiefschußbest Petrovan mit 691 T., 2. Bernhard mit 696 T., 3. Dolamitsch mit 819 T. 1. Kreisbest Bernhard mit 176 K., 2. Rittmeister Sparowik mit 161 K., Schützenmeister Alois Dolamitsch mit 160 K. und Viktor Hansmaninger mit 157 K. Die Gedächtnispreise erhielten die Herren Stoflet, Hauptmann Ingram, Baron Neugebauer, R. Kofschinigg, Sr. Erzellenz v. Remethy, Bernhard, K. Hausmaninger, Rittmeister Sparowik, Guido Sparowik und Roman Pachner. Es folgte hierauf ein gemütliches Beisammensein und ziemlich spät wurde es, als sich die letzten Schützen die Hände reichten mit dem Rufe: Auf Wiedersehen auf der Schießstätte im Burgwalde!

Evangelischer Familienabend in Brunn-dorf. Samstag den 4. Mai fand in Brunn-dorf im Gasthause Zum grünen Baum der erste evangelische Familienabend statt, der sich eines großen Besuches erfreute. Herr Franz Bugschitz begrüßte mit herzlichen Worten alle Anwesenden, insbesondere die Vertreter der völkischen Vereine sowie den evangelischen Pfarrer Herrn Ludwig Mahnert. Herr Pfarrer Mahnert hielt eine großangelegte, alle Anwesenden fesselnde Rede über Wir und unser Volk. Mit begeisternden Worten schilderte er die Bedeutung der drei größten Männer des deutschen Volkes, Luther, Schiller und Bismarck, und ermahnte die seinen Ausführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgenden Zuhörer, diesen Männern nachzuahmen und alles für deutsches Volkstum, Recht und Freiheit einzusetzen. Der Rede folgte stürmischer Beifall und mit herzlichen Worten dankte Herr Bugschitz dem Herrn Pfarrer für den außerordentlichen Genuß, den er allen durch seine trefflichen Ausführungen bereite. Die evangelischen Familienabende in Brunn-dorf finden nunmehr am ersten Dienstag eines jeden Monats statt.

Marburger Bioskoptheater. Mit dem dieswöchentlichen Programm ist es der Bioskop-Unternehmung gelungen, den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen. Für den dramatischen Teil sorgen die beiden Glanznummern Das Rettungsboot und Die Todesflucht. Als Naturaufnahmen sind bemerkenswert Die Winterfahrt auf der Berninakette und Die Harzreise. Der komische Teil ist als sehr gelungen zu bezeichnen. Großen Vacherfolg haben die Bilder: Die Folgen einer Annonce, Ein Opfer seines Argwohn, In Erwartung der Verlobten und der hochkomische Schlager Raufe als Reitlehrer beschließt das sehr gute Programm. Die Highlife-Vorstellung mit einem Konzert der Südbahn-Werkstättenkapelle findet Freitag den 10. d. nicht statt, sondern erst den 17. Mai.

Fußballwettbewerb. Die Planierungsarbeiten am neuen Sportplatz, Kreuzhofwiese, sind beendet und findet am Sonntag den 12. d. das Eröffnungswettbewerb, zugleich Rückwettbewerb des Marburger Sportvereines gegen die Fußballmannschaft Rote Elf statt. Die Rote Elf hat einige neue, sehr gute Spieler eingestellt und verspricht daher das Wettbewerb sehr interessant zu werden. Eine eventuelle Reineinnahme wird zur Bestreitung der Kosten der Anlegung des neuen Sportplatzes verwendet.

Aushilfskassenverein. Gebahrungsausweis für den Monat April 1912: Zahl der Mitglieder 609, Stammanteile 84.550 Kr., Reservefond 150.000 Kr., Spareinlagen 606.610 Kr., Vereinstaus 40.000 Kr., Einlagen bei Kreditinstituten 43.009 Kr., Darlehen auf Wechsel 825.635 Kr., Kassa-reist 4219 Kr. Gesamtverehr im April 320.981 Kr. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen unter günstigen Rückzahlungsbedingungen. Spareinlagen werden vom Einlags- bis zum Behebungstage mit 4 1/4 % verzinst und die Rentensteuer vom Vereine entrichtet.

Volkstombola am Hauptplatz. Die vereinigten Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines haben beschlossen, eine Volkstombola in großem Stil abzuhalten. Dieselbe findet Sonntag den 19. Mai um 3 Uhr nachmittags am Hauptplatz statt. Es gelangen 53 Beste im Gesamtwerte von 1000 Kronen zum Spiel, darunter sind zwei Tombolabeste, die aus einem Fahrrad und einer goldenen Uhr samt Kette bestehen. Die Tombolakarotten zum Preise von 30 Heller gelangen ab Freitag dieser Woche in den meisten Trafiken

und Geschäften Marburgs zum Verkauf. Ab Sonntag den 19. Mai 12 Uhr mittags werden Karten überdies an einer eigenen Zahlstelle am Hauptplatz verkauft. Am Tage des Festes wird von 2 bis 3 Uhr die Südbahnwerkstättenkapelle am Hauptplatz musizieren. Trozdem Marburg derzeit von einer Fest- und Sammelepemie befallen ist, so hofft der Deutsche Schulverein auf zahlreiche und bereitwillige Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung, bietet sich doch Gelegenheit, für einige Heller Ein-satz schöne und wertvolle Beste zu gewinnen.

Todesfall. In Innsbruck starb am 6. Mai der l. u. l. Oberst i. R. Herr Alois Trautsch, Schwager des Herrn Leopold Dolinschek, Südbahn-offizials i. R. Die Leiche wird von der städt. Bestattungsanstalt nach Marburg überführt, wo Mittwoch um 4 Uhr vom Kärntnerbahnhofe aus die Beisetzung in der Familiengruft auf dem kirchl. Friedhofe in Boberich erfolgt.

Kaufmännischer Gesangsverein. Diese Woche finden keine Proben statt. Nächste Vollprobe Dienstag den 14. Mai. Freitag den 10. d. um halb 9 Uhr findet im Vereinsheime (Burg) eine Vollversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt, zu der Erscheinen Pflicht ist. Unter anderem ist der Punkt Sängerreisen auf der Tagesordnung.

Grand Electro-Bioskop in Brunn-dorf. Samstag den 11. und Sonntag den 12. d. gelangt der neueste Asta Nielsen-Schlager zur Vorführung, u. zw. Zu Tode geht, Drama aus dem Leben. (Asta Nielsen in der Hauptrolle.) Außerdem werden noch folgende Bilder vorgeführt: Letzte Tagesereignisse (Kinzeitung), Die Marmorstadt, Naturaufnahmen, Ein paar Basen, Der Held und Die Brummfliege, komisch. In dem Bestreben, den geehrten Besuchern nur das neueste zu bieten, haben wir auch die einzig existierenden Original-Aufnahmen vom Untergang der Titanic angeschafft und sind dieselben diesem Programme einverleibt.

Karl Schönherr-Abend. Mit diesem Abend errang vorgestern die Schutzvereinsbühne im Bettauer Stadttheater einen durchschlagenden Erfolg. Die Werke Schönherr sind bei allem Ernste doch so humorvoll durchzogen, daß sie auch von unwiderstehlicher Wirkung sind. Diese werden am Samstag den 11. Mai um 8 Uhr abends im großen Kreuzhofsaale aufgeführt und als Abschluß — zwar nicht in den Rahmen eines Schönherr-Abends passend — soll die überaus heitere Gesangspoffe „Die wilde Toni“ von J. J. Resmüller zur Aufführung gelangen. Karten sind aus Gefälligkeit bei Herrn Karl Scheidach, Herrengasse, und bei Herrn Rohmanith in Brunn-dorf (Gasthaus Zum grünen Baum) zu haben. Ehrensache aller Schutzvereiner und Eltern, welche ihre Kinder in die deutsche Schule schicken, ist es, diesen Abend zu besuchen.

Die Trafikanten-Lose erfreuen sich überall einer regen Nachfrage, da keine andere Lotterie einen derartig günstigen Spielplan aufweist. Jedes zweite Los muß unbedingt einen Treffer erzielen und ist der Preis des Loses nur 1 Kr. per Stück. Die Ziehung findet unwillkürlich am 18. Mai statt.

Theatervorstellung zugunsten der Kernstockschule. Die zugunsten der Ottolar Kernstock-Schule in Böblich vom Ensemble Grazer Volksschauspieler für den 4. Mai unbenutzt gewesene Aufführung von Anzengrubers Pfarrer von Kirchfeld wurde mit Rücksicht auf den Blumentag auf Samstag den 11. Mai verschoben, an welchem Tage jedoch die Aufführung unbedingt stattfindet. Das Ensemble besteht aus den Damen Lina Schmid und Migi Markhl vom Grazer Stadttheater und den Herren Geza Krisk, Laibach, Dolf Mahr, Bielitz, Hans Fochje, Troppau, Henry Matzen, Budweis und Egon Renner, Graz, deren Namen gewiß eine glänzende Aufführung verbürgen. Den Kartenvorverkauf besorgt die Buchhandlung Scheidbach, Herrengasse.

Röntgen-Institut. Herr Dr. Oskar Filaferrero, Primarius des hiesigen allgemeinen Krankenhauses, hat im ersten Stocke des Hauses Nr. 3, Freihausplatz, ein Röntgen-Institut errichtet, welches in einigen Tagen eröffnet werden wird.

Verhaftete italienische Spione in Krain. Slovenski Narod meldet aus Feistritz in der Wochein: Die Gendarmerie wurde in den letzten Tagen auf einlge Touristen aufmerksam, die sich längs der Bahnlinie viel zu tun machten und zahlreiche Ausflüge in die Karawanken unternahmen. Über Auftrag der benachrichtigten Behörden wurden die verdächtigen Touristen überwacht und nach

kurzer Zeit bereits festgestellt, daß es sich um Militärspione handle. Die Touristen haben jedoch von ihrer Überwachung Kenntnis erhalten und zwei von ihnen brachten sich noch rechtzeitig in Sicherheit. Die übrigen drei wurden von der Gendarmerie verhaftet und dem Gerichte in Radmannsdorf eingeliefert. Wie erhoben wurde, sind zwei der Verhafteten Offiziere des in Cividale garnisonierenden Alpinregiments, der dritte ist der Sohn eines Gastwirtes in Cividale namens Florianich.

Das Ergebnis des Marburger Blumentages ist ein überraschend hohes, der Fleiß, mit dem am Samstag und Sonntag vormittags die Marburger und Marburgerinnen, sowie auch vom Lande hereingelommene Personen gerupft wurden, war erstaunlich. Es entging tatsächlich keine Menschenseele, welche sich mit Ausnahme der Nachtzeit zu irgend einer Stunde auf den Straßen blicken ließ, seinem Schicksale, welches alle Augenblicke aufs neue heranflatterte und zwar in der Gestalt junger Damen. Samstag waren bereits die bestellten 60.000 Margaretenblumen verkauft; ein telegraphischer Auftrag auf Lieferung von weiteren 30.000 Margaretenblumen konnte nicht mehr erfüllt werden. Die jungen Damen wußten sich aber zu helfen. Sie gingen in alle Geschäfte, in welchen ihnen Margaretenblumen abgelaufen waren, baten, man möge sie ihnen wieder schenken. Diese neuerdings und zwar unentgeltlich erworbenen Margaretenblumen wurden sodann sofort flott weiter verkauft — auch an jene, welche die gekauften Blumen soeben verschenkt hatten. Außerdem wurden bei einer hiesigen Gärtnerei noch mehrere hundert Naturblumen (Narzissen) erworben, die ebenfalls in Nu abgesetzt wurden. So kam es, daß das Erträgnis des Marburger 1 1/2-tägigen Blumentages gar nicht weit hinter dem Grazer Erträgnis zurückstand, verhältnismäßig aber dieses weit übertraf. Nach der Rohbilanz betrugen die Einnahmen einschließlich einer schon früher von Frau Bayer-Swath durchgeführten Sammlung rund 13.500 K. Das Erträgnis des Blumentages, welches alle Erwartungen übertraf, ist teils für die Gründung eines Mädchenhortes in Marburg, teils für die Haushaltungsschule bestimmt.

Selbstmord im Krankenhause. Der aus Windischfeistritz gekommene, in der chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Graz untergebrachte Zimmermann Peter Wallach verübte Sonntag nachts einen Selbstmord. Als die meisten Patienten schliefen, versuchte er sich mittels eines Messers den Hals durchzuschneiden. Wenige Minuten darauf erschien im Krankensaale der diensthabende Wärter und fand den Wallach mit durchschnittenem Halse, von Blut überströmt im Bette liegend tot auf. Der Selbstmörder dürfte die entsetzliche Tat jedenfalls in der Verzweiflung über sein schweres, langwieriges Leiden verübt haben.

Denkschrift der Gemeindeparkasse. Zu unserer Notiz über die Denkschrift der Gemeindeparkasse erucht uns Herr Mosiböck nachzutragen, daß die von uns erwähnten Wiener Bilder (Autotypen) ebenfalls in seiner Buchdruckerei gedruckt wurden.

Deutscher Eisenbahntag. Vorgestern fand in Wien im Hotel Fuchs der Neunte deutsche Eisenbahntag statt, dem Samstag Delegiertenbesprechungen vorangingen. Sonntag vormittags hielt der Reichsbund deutscher Eisenbahner seine Hauptversammlung, in der der bisherige erste Vorsitzende Adjunkt Ferdinand Ertl wegen Überbürdung mit anderen Arbeiten diese Stelle nicht mehr übernahm und der zweite Vorsitzende Adjunkt Sternad sich den wirtschaftlichen Organisationsfragen zu widmen erklärte, worauf das Leitungsmitglied Offiziant Adalbert Mauler zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Herrn Ertl und seiner Frau wurden als Zeichen des Dankes Ehrengeschenke überreicht. Weiter wurde unter anderem die Errichtung eines Unterstützungsfonds und die Fortsetzung des Ausbaues der Bahnausschlüsse beschlossen. Ferner gelangte eine Resolution zur einhelligen Annahme, in der verlangt wird, da die in Budapest befindliche Direktion der Kaschau-Oberberger Bahn auf ihren österreichischen Linien ungarische Staatsbürger dauernd in Verwendung nimmt, sie gegenüber den österreichischen Bediensteten bevorzugt, sowie angesichts der schlechten Besoldungsverhältnisse ihres Personals, daß die Hauptleitung beauftragt werde, im Abgeordnetenhaus einen An-

trag auf Verstaatlichung der Kaschau-Oberberger Eisenbahn oder zumindest auf Übernahme der Betriebsführung der österreichischen Linien dieser Bahn durch den Staat, stellen zu lassen. Nachmittags wurde der Eisenbahntag abgehalten. Über die Lohn- und Besoldungsverhältnisse der Eisenbahnbediensteten der mitteleuropäischen Staaten referierte Adjunkt Ertl, der eine Resolution beantragte, in welcher die österreichischen Eisenbahnverwaltungen bei künftigen Änderungen der Besoldungsnormen an das reichsdeutsche Musterbeispiel verwiesen werden. Über die Altersversorgung der Eisenbahner und ihre einheitliche Regelung referierte Nebident Ebert und beantragte eine Resolution, welche auch für die neuverstaatlichten Bahnen die baldige Einführung des Pensions- und Provisionsstatuts der Staatsbahnen, ferner eine Erhöhung der der Pension zugrunde liegenden Quartiergeldquote von 40 auf 50 Prozent des jeweiligen Quartiergeldes, und zwar auch für die Hinterbliebenen, und die Herabsetzung der pensionsberechtigten Dienstzeit von 35 auf 30 Jahre fordert. Endlich referierten Ingenieur Suske (Innsbruck) über die wirtschaftlichen Kämpfe des deutschen Volkes in Osterreich und Ingenieur Jung (Zglau) über die gewerkschaftlichen und sozialen Bestrebungen der deutschen Arbeitnehmer.

Besitzwechsel. Aus Radkersburg schreibt man uns: Der Gasthof Hubert Pachzelt in der Sporgasse ging an Herrn Gottlich und das Gold- und Silberwaren-Geschäft des Herrn Hubert Pachzelt an Max Sterle aus Graz durch Kauf über.

Von einem Gespanne schwer verletzt. Am Sonntag vormittags, als der Reuschlersohn Franz Heb aus Treibitz mit einem bespannten Wagen von der Pfarrhofgasse gegen den Domplatz fuhr, wollte die 71 Jahre alte Pfriündnerin Amalia Pinteritsch über die Straße schreiten, wobei sie von der Wagenstange erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Hierbei erlitt die Pinteritsch am Kopfe derart schwere Verletzungen, daß sie mittels Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

Zirkus Schmidt. Wir machen nochmals auf den bekannten Zirkus Schmidt aufmerksam, der heute (Dienstag) abends mit seinen Vorstellungen beginnt und dem Marburger Publikum wieder eine Reihe hervorragender Zirkusgenüsse bieten wird. Besonders Interesse wird jetzt schon dem Auftreten der beiden Menschenaffen Hansel und Gretel entgegengebracht, die wir durch den Zirkus Schmidt nun auch in Marburg sehen können. (Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteile.)

Am der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg findet vom 10. bis 15. Juni ein Sommerkurs für Wein- und Obstbau sowie ein solcher für Winzer statt. Näheres im Inseratenteile.

Verhaftung wegen Sittlichkeitsverbrechen. Der 24 Jahre alte Knecht Johann Pravititsch aus St. Lorenzen W. B., welcher in Marburg bedienstet war, wurde heute von der Sicherheitsbehörde der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Er hatte an einigen noch schulpflichtigen Knaben Unzuchtssatte verübt.

Eine wichtige Mitteilung. Schon am 14. und 15. Mai d. J. finden wieder zwei wichtige Ziehungen der serbischen Tabaklose und der Soziallose statt, bei welchen viele Haupt- und Nebentreffer ausgelost werden. Wir machen deshalb unsere Leser wieder auf den unlängst unserem Blatte beigelegenen Prospekt der Glücksrad-Gesellschaft aufmerksam, welche jedermann beim Einkauf von Dosen kulantest bedient. Auch sind die verlässlichsten Ziehungslisten dort erhältlich. Alle Bestellungen, Anfragen usw. sende man an die Adresse Glücksrad, Brünn, Rudolfs-gasse 12.

Braut-Seide

Seldon-Fabrik. Henneberg, Zürich.



Hervorragendes Nahrungsmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet und beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmtaurth etc.

JAHRELANGES TRAGEN
schädigt die Wäsche weniger als schlechte Seifen. Achten Sie darauf dass für Ihre Wäsche nur eine wirklich gute, milde und reine Seife verwendet werde.

Sunlight Seife

ist dies alles, und noch mehr: Sie ist sehr ausgiebig und deshalb billig.



Stücke zu 16 H. und 30 H. L 17

Aus dem Gerichtssaale.

Diebstahl. Der 19jährige, nach Koslaffen zuständige Knecht Franz Kolmanic, der schon oftmals wegen Diebstahl abgestraft wurde, stahl am 14. April l. J. in Dragotinzenberg der Johanna Gauschovic aus verperrtem Schubladkasten ein Damenkleid (32 K.), vier seidene Kopftücher (24 K.), drei Blusen (17 K.), einen Damenunterrock (10 K.), einen geladenen Revolver (8 K.) und mehrere andere Gegenstände. Der Gesamtwert der Diebstahlsbeute wird auf 100.70 K. geschätzt. Kolmanic, welcher wegen des Verbrechens des Diebstahls angeklagt ist, wurde vom Gerichtshofe diesmal zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Das Schnapsverbot bei den Murregulierungsarbeiten führte einmal sonderbarerweise gerade zu dem, was das Schnapsverbot verhindern soll: Zur Rauferei und schweren Körperbeschädigung. Des letzteren Verbrechens war am 7. d. der 26jährige verheiratete Franz Mavrin, Borarbeiter der Murregulierungsarbeiten, angeklagt. Am 14. März 1912 entstand in Wernsee, in der Nähe der Murregulierungsarbeiten, zwischen dem Borarbeiter Mavrin und dem Franz S n e d e c aus dem Grunde ein Streit, weil S n e d e c einem Arbeiter Schnaps gebracht hatte, der Schnapsgenuss aber den Arbeitern der Murregulierung während der Arbeit verboten ist. Wie sich die Sache weiter entwickelte, darüber stehen die Zeugenaussagen im Widerspruch; nach der Meinung der einen habe Mavrin dem S n e d e c eine derart kräftige Ohrfeige versetzt, daß S n e d e c zu Boden gestürzt sei, wobei er den Daumen der rechten Hand brach; nach einer anderen Zeugenaussage habe aber S n e d e c die Gewalttätigkeiten eingeleitet, indem er dem Mavrin zwei derart kräftige Ohrfeigen versetzte, daß Mavrin zu Boden stürzte, wobei er im Fallen den S n e d e c mitgerissen habe und dadurch habe sich S n e d e c den Daumen gebrochen, als er mit Mavrin zu Boden stürzte. Ein anderer Zeuge will aber wieder den Mavrin am S n e d e c liegen gesehen haben, als sich beide am Boden befanden. Unbestritten blieb nur der Daumenbruch, den die ärztlichen Sachverständigen als schwere Körperbeschädigung bezeichneten, die mit einer mindestens zwanzigtägigen Berufsunfähigkeit und Gesundheitsstörung verbunden war. Der Gerichtshof sah sich auf Grund des Ergebnisses des Beweisverfahrens genötigt, gegen Mavrin mit einem Freisprüche vorzugehen.

Rohitsch, 6. Mai.
Der Sauerbrunner Maskenball. Die Verhandlung in dem Ehrenbeleidigungsprozesse, den Herr Dr. Schuster gegen den Direktor der Landeskuranstalt Herrn Dr. Mulli angestrengt hatte, endete heute mit einem Ausgleich. Dr. Mulli gab zu, die inkriminierten Worte: „Er werde darauf sehen, daß Schuster keine Elektrizitätsmeter und Baumelster keine Stiefel machen werden“, gebraucht zu haben, daß er damit aber nicht den Kläger Herrn Dr. Schuster gemeint habe, und daher bedauere, daß dieser Scherz falsche Auslegung gefunden habe. — Damit endete ein Prozeß, für welchen viele Zeugen aufgeboden wurden, die aussagen sollten, daß sie die inkriminierten Worte nicht gehört oder nicht verstanden haben.

Helical-Premier Fahrräder bevorzugt jeder Kenner!

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Montag den 29. April bis einschließlich Sonntag den 5. Mai 1912

Table with columns for day, temperature (morning, evening, daily mean), wind direction, wind speed, humidity, and remarks.

Wie gelegen kam er!

der „Frank's Perloggen-Kaffee, Marke: Perlo“ allen Hausfrauen, welche eine Tasse wohlbekömmlichen und doch billigen Kaffees aus Getreide herstellen wollen.

Mittwoch den 8. Mai 1912 Monats-Pferdemarkt in Marburg.

Vorletzte Woche! Trafikanten-Lotterie 151.400 Treffer. Jedes zweite Los erhält einen Treffer.

Holzverkauf. Ein größerer Teil des vom Baue der Reichsstraßenbrücke über die Drau in Marburg freigewordenen Gerüsthholzes wird verkauft.

Milch-Separator 2048 und diverse Molkereigeräte, ein neuer Gabelheuwender von Mahfarrth, Heupresse, alles fast neu zu verkaufen.

Nette Frau welche kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht Bedienung. Frauengasse 9.

Pferde 2045 Ein Paar Hengste, schwerer Schlag, sind bei der Graf Attemschen Gutsverwaltung Windisch-Feistritz abzugeben.

Kontoristin gefeskten Alters, in der einfachen Buchführung bewandert, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, in Marburg wohnhaft, wird für dauernde Stellung gesucht.

Wohnung mit 3 oder 2 Zimmer mit Veranda, Küche und Zugehör sogleich zu vermieten. Josefststraße 13, Marien-Billa. 1976

Schöne Sackschaten sind zu haben bei Baumeister Raffimbert, Marburg. 1999

Rebschul-Verwaltung Poberesch hat noch veredelte Isabella, Gutedel, weiß, Sylvaner, grün abzugeben. 2017

Villawohnung am Parle, großes Zimmer und Küche samt Zugehör ab 1. Juni an ruhige Partei zu vermieten. Damen bevorzugt. Anzufragen Carnerigasse 9, 1. Stod. 2036

Kinderlose Hausmeisterleute wo die Frau Gartenarbeit versteht, werden aufgenommen. Adresse i. d. Berrn. d. B. 2040

Möbliertes großes ZIMMER südseitig gelegen, ist zu vermieten Bismarckstraße 17, hochparterre, Tür 3. 2042

Grosses Zimmer für Werkstatt oder Magazin in der Brunnengasse 6 ist zu vermieten. Anzufragen bei R. Krainz, Burggasse 22, 1. Stod. 2043

Möbl. Zimmer zu vermieten und ein Klavier zu verkaufen. Burggasse 22, 2. Stod. 2034

Zu vermieten Zimmer und Küche in nächster Nähe des Südbahnhofes ab 1. Juni an eine kleine Partei. Anfrage Tegetthoffstraße 41, 1. Stod. 2037

Achtung! 2032 Cilenssek, Thesen Nr. 87 Sattler und Lädierer empfiehlt sich dem werten Publikum von Marburg und Umgebung. Billigste Preise.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener Kinderlegewagen. Kaiserfeldgasse 19, 3. Stod rechts. 2028

Wohnung mit 2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Draugasse 15.

Für Sommerfrische Wohnung, ebenerdig, 2 Zimmer, Küche, Zugehör. Zu erfragen Postamt Brunnendorf. 2029

Vorzügllicher 2031 Obstmost ist abzugeben. Anfrage bei Gruber, Lederhandl., Burgplatz.

Schöne Bauplätze in Poberesch 1 □ Meter von 1 R. aufw. neben der Schule. 1 Besitz zu verkaufen. Besteht aus gemauertem Haus, gewölbt, mit Ziegel gedeckt, für jedes Geschäft geeignet, schöner Keller, Stallungen und Wirtschaftsgebäude, alles gewölbt, 7 bis 8 Joch Grund. Der Besitz kostet 14000 R. Anzufragen in Poberesch 229 und in Kartschowin b. Marburg 137. 1982

Ich suche ein intelligentes, solides, arbeitsames Mädchen das möglichst zu schneidern versteht, als Bonne zu zwei größeren Kindern vorläufig gegen 20 R. monatlicher Zahlung. Eintritt sofort. Adresse Josef v. Sarospatak, königlicher Staatsanwalt in Pecz, Ungarn.

Vier schöne Bauplätze 12 Minuten vom Hauptplatze, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anzufragen Pfarrhofgasse 7, 1. Stod. 1896

Zwei gut möblierte Zimmer sind für eine Dame oder einen Herrn zu vermieten. Kaiserstraße 12, 1. Stod. 1776

Schöne Wohnung bestehend aus 3 gassenseitigen Zimmern mit separatem Eingang, Küche und Zugehör ist ab 1. Juni zu vermieten Tegetthoffstr. 29, 2. St. 2037

18 Joch Wiesen gut tragbar, in unmittelbarer Nähe der Stadt Windisch-Feistritz zu beiden Seiten der Eisenbahn gelegen, auch als Bauplätze verwendbar, sind sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Anzufragen: Pettau, Herrengasse 28, 1. Stod. 1981

2 solide Herren werden für ein Zimmer mit Frühstück gesucht. Anzufragen Kärntnerstr. 7, Friseurgeschäft.

Ein Zimmerklosett ein weißer Kinder-Sitz- und Liegewagen sowie ein tabellos neuer Herber's Verifon zu verkaufen. Adresse in der Berrn. d. B. 2006

Schöner Bauplatz in Kartschowin, in unmittelbarer Nähe Kotoschinneg-Allee, südseitig gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres Domplatz 1. 1678

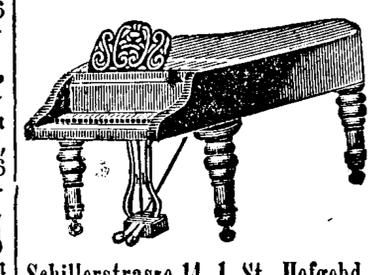
Schöne Wohnung im 1. Stod, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Balkon und Zugehör ist an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen Gasthaus Inkret, Kartschowin Nr. 148 an d. Leitersbergerstr.

Freundliche, reine Wohnung mit zwei Zimmer und Zubehör, nahe der Herrengasse gesucht. Anträge erbeten unter „Ruhige Partei“ an die Berrn. d. B. 2054

Zu verkaufen kleines Haus mit 2 Zimmer, eine Küche, Keller u. Wirtschaftsgebäude, großen Garten. Anzufragen M. Läden, Thesen 9 bei Marbg. 1985

Für 1990 Glasveranda 8 Stück Fenster, 146 Zent. hoch, 136 Zent. breit, preiswert abzugeben. Fabriksgasse 13.

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ch-bar, Koch und Korfeld, Petrof, Luser, Dürsam u. c. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Anlauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. dabeist wird auch g-diegener Züherunterricht erteilt.

Reparaturen an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co. Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft. Marburg, Herreng. 32 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stid- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Schöne Wohnung bestehend aus 3 gassenseitigen Zimmern mit separiertem Eingang, Vorzimmer, Küche und Zugehör nebst Badezimmerbenützung ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 29, 1. Stod. 1771

IRREN IST :: MENSCHLICH Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäfte entnehmen u. zw. die Merauer Eucalyptol-Mentholbonbons zur Linderung bei Husten, Verköhlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohltuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Palet 40 Keller. Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. R. Wolf Herrengasse Nr. 17 gegenüber der Edmund Schmidgasse.

K 810.000 Gesamthaupttreffer 17 jährliche Ziehungen 17 bieten die in ganz Österreich umlaufsfähigen und jederzeit kurzgemäß wiederverkauflichen

Sechs Gewinnscheine von 30/50st. Bodenkreditlos Em. 1880 Österr. Notes Kreuzlos Italien. Notes Kreuzlos Ungar. Notes Kreuzlos Basiliens-Dombaulos Serb. Staats-Tabaklos Nächste zwei Ziehungen schon am 14. und 15. Mai 1912. Alle 6 Scheine zusammen Kassapreis R. 178.75 oder in nur 56 Monatsraten a R. 3.75 mit sofortigem alleinig. Spielrecht. Ziehungslisten kostenfrei. Eisenbahner-Lose a 1 Krone, Haupttreffer R. 50.000 am 3 Juni 1912. Drei Lose nur R. 2.75 franko. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien 1, Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse. 1980

Möbl. Zimmer für 2 Herren, auch mit Verpflegung zu vermieten. Kaserngasse 7, 1. Stod. 2055

Feinster Maiprimsen zu haben bei Alex. Mydlitz, Herrengasse 46.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	}	1 Kupon 7 Kronen
		1 Kupon 10 Kronen
		1 Kupon 15 Kronen
		1 Kupon 17 Kronen
		1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkasse der k. Kammerstadt Pottau, vertreten durch Dr. August v. Blaski, findet am **14. Juni 1912** vormittag **10 Uhr** bei dem unten bezeichneten Gerichte Zimmer Nr. 2 die Versteigerung der Liegenschaft E. Z. 80 k. G. Zirkulane, bestehend aus Haus Nr. 46, Ackerparzelle Nr. 110/2 und Weideparzelle Nr. 112/2 samt Zubehör, bestehend aus einigen Einrichtungsstücken, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 9241 K. 50 H., das Zubehör auf 86 K. bewertet. Das geringste Gebot beträgt 6218 K. 32 H., unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt. Die unter einem genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaften sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle usw.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2 während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr gemacht werden könnten. Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen. Die Anberaumung des Versteigerungstermines ist im Lastenblatte der Einlage für die zu versteigernde Liegenschaft anzumerken.

K. k. Bezirksgericht Pottau, Abt. IV, am 18. April 1912.

Zu verkaufen Automobil

24 HP, Deimler Mercedes alte Type, jedoch solid u. betriebs-sicher, mit Zubehör K. 1900.—, mit geänderter Karosserie als Geschäfts- oder Hotelwagen passend. Anzufragen unter „Mercedes 24“ postlagernd Pölsbach. 2030

Tüchtige Wamsjellen

und Lehrmädchen für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen bei Mitzl 3 m. O. Bismarckstraße 14. 1880

Kunsteisverkauf

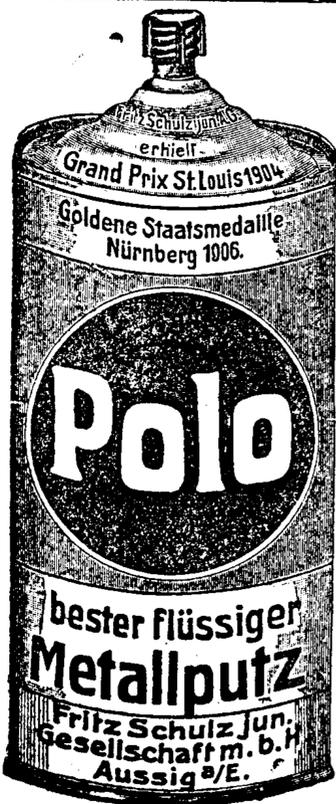
Hat begonnen bei M. Kleinschuster, Herrengasse 12. Nur tags vorher bestellte Anzahl von Kunsteisblöcken wird zum Haus gestellt. 1874

Gesucht wird

ein tüchtiger Wagenerzeuger-gehilfe und ein starker Lehr-junge von Herrn Franz Schneider, Feinzeugschmie-dmeister, Marburg, Pöberscher-straße 3. 2012

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör und Gartenanteil sofort oder später zu vermieten. Tegetthoffstraße 63. 1973



Heu und Grummet

in gepresstem oder offenem Zustande verkauft Zündwaren-fabrik Maria-Rast, Steiermark.

1 oder 2 möblierte

Kabinette

sind zu vermieten. Rathausplatz 6, rückwärts am Gang. 1949

Ein Krankenfahrsstuhl

zu kaufen gesucht. Anträge unt. Chiffre F. Sch. an die Ww. d. Blattes. 1950

Gelegenheitskauf!

Eine fast neue Brückenwaage, Tragf. 4000 Kilo. ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei Hrn. Franz Schneider in Marbg., Pöberschstraße 3. 2013

Ein Glaserlehrling

wird sofort aufgenommen bei N. Monari, Glashandlung, Tegetthoffstraße 32. 1951

Wohnung

1 größeres und 1 kleines Zimmer, Küche, Speis, Mitte der Stadt, eben-erdig, an kinderlose Partei mit 15. Juni zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 1959

Schön möbliertes

Zimmer

sonnseitig, mit separatem Ein-gang ist ab 1. Juli zu ver-mieten. Nagelstraße 9, parterre rechts. 1965

Besseres Mädchen

beider Landessprachen mächtig, im Rechnen und Schreiben tüchtig, in Handarbeiten bewandert, sucht An-fangsposten als Verkäuferin oder dergleichen. Hilft auch im Häuslichen mit. Anträge erbeten an Martha Krapel, Domgasse 1, 4. Stock, Marburg. 2014

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche sogleich zu vermieten. Anfrage im Schuh-geschäft, Freihausplatz 3. 1775

Sägespähne

hat abzugeben

Wornig's Sägewerk in Röttsch. 2018

! Nahezu eine Million!

Remington-Schreibmaschinen

in Verwendung. Absatz von keinem Fabrikate erreicht! Remingt.-Schreibmaschinen Normalmodelle, Tabulator-modelle, Rechnende Modelle, Spezialmodelle.



An Wert u. Qual. unerreicht.

Glogowski & Co.

1. u. 1. Hoflieferanten. Graz, Joanneumring 8. Telephon 384.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen-, Darmleiden und Zucker-frankheit.

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig nahrhaft, leicht verdaulich.

In Marburg zu haben bei Demeter Duma, Wiener Süßgebäckerei.

Simonsbrotfabrik Wien-Sagran.

Täglicher Post- und Bahnversand.



Karl Karner,

Goldschmied und Graveur

Marburg, Burggasse 3, neben Delikatessenhandlung „Crippa“

Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Chinasilberwaren, sowie gutgehende Uhren und optische Artikel.

Eigene Reparaturwerkstätte.



Überzieher

für Herren

von K 26.— aufw.

für Knaben

von K 10.— aufw.

Letzte

Neuheiten!

Grösste

Aus-

wahl!

Gust. Pirchan, Marburg.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Gutes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Leistungsfähige
Haupt- oder Platzvertreter
 eventuell
Reiseorgane
 werden von einer bestens eingeführten
Versicherungs-Gesellschaft
 für Aufnahme von
Feuer- u. Hagelversicherungen
 gegen beste Entlohnung gesucht.
 Gesl. Offerte unter „**Stabiler Erwerb 13**
2 19“ an die Annorcan-Expedition **Jos. A.**
Kienreich, Graz, Sackstraße 4. 1916

Zwei tüchtige kinderlose
Wirtsleute
 wünschen ein gutgehendes Gastge-
 schäft mit oder ohne Fleischhauerei
 zu pachten, am liebsten in einem
 Pfarrorte. Adresse in der Verwalt.
 d. Blattes. 1492

Trauer- u. Grabfränze
 aus frischen und Kunstblumen in
 jeder Preislage, mit und ohne
 Schleifen, Schriften und Kranlen.
 Blumenfalon Herrengasse Nr. 12,
Anton Kleinschuster,
 Kunst- und Handelsgärtner, Mar-
 burg. 1320

Wohnungen
 in Karlschwin, nächst der Gast-
 wirtschaft „zur Täfelne“, 5 Minut.
 vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer
 und Küche nebst allem Zubehör, sehr
 geräumig, streng separiert, mit Gar-
 tenanteil sofort preiswürdig zu ver-
 mieten. — Anfragen bei **Hans**
Mattschegg, Marburg, dortselbst.

Slivowitz

in Gebinden von 60 bis 400 Liter Prima-Qualität franko
 Faß per Liter **K. 1.18** hat abzugeben 1701

Anton Strohmayer, Großbrennerei
 Leutschach via Ehrenhausen. Muster auf Verlangen gratis.

Sommerwohnung

einzelne und Familienzimmer, in herrlicher, ruhiger, staubfreier Lage,
 mit prachtvoller Aussicht, am Fuße des Bachergebirges. Schöne Spa-
 ziergänge, Gebirgsluft, warme und kalte Bäder, auch Sonnen- und
 Luftbäder. Sehr gute Milch, daher für Mischturen besonders geeignet,
 auch Kefir ist zu haben. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Pensions-
 preisen. Auch als Frühjahrsaufenthalt sehr zu empfehlen. Anzufragen
 bei **Berl, Bickendorf bei Marburg.** 1779

Erstklassige, gassenseitige und geräumige Geschäftslokalitäten

werden wegen Änderung der Räumlichkeiten in meinem Hause
 ehestens vermietet. **Franz Havlicek, Tegetthoffstraße 77.** 1740

Häuserverkauf.

Die Häuser in Marburg Triesterstraße 7, 8 und 9 werden
 vom Eigentümer preiswert verkauft. Zu einem der Gebäude
 gehört eine vollkommene Gasthauskonzession, auch wird dort
 seit 30 Jahren ein Brantweinshaus betrieben. Allfällige
 Anfragen an den Eigentümer **Adolf Fritsch, Marburg,**
 Tegetthoffstraße 39. 1891

Firmungs-Uhren

(mehrfährige Garantie)

für Knaben u. Mädchen

in

Gold, Tula, Silber

und Stahl

von der bescheidensten bis zur wert-
 vollsten Ausstattung bei

Vinzenz Seiler, Marburg, Herrengasse 19



Nur K 125

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-
 FREILAUF und voller einjähriger Garantie.

Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik
 in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste
 Radmarke von K 200— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadiou, Marburg,

Viktringhofg. 22.

PRINCESS-WAGEN
38-45 K

REFORM WAGEN
ELEGANTE AUSFÜHRUNG
48-70 K

PROMENADE-WAGEN
SITZEN u. LIEGEN
42-65 K

KORBWAGEN AUßERST
BILLIG
K. 12, 15, 13, 50,
K. 16, 20, 22, 28, 32

PRINCESS KASTENWAGEN
FEINER
MIT GUMMIRÄDER 56 u. 60 K
WAGEN 60-90 K
OHNE " " 44 u. 48 K

ENGLISCHE FORM 26

HOLZ 5 K

BAMBUS 8-50 K

PROMENADEWAGEN 35-30 K

DANDYWAGEN 24-36 K

KINDERSTUHL PATENT
v. 3-8 K

SPORTWAGEN 12-45 K

KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“
AUSERST PRAKTISCH
26-40 K

ZUGELAPPT
IM GEBRAUCH

SCHAUKEL-PFERDE

REISEKÖRBE
EINFACH u. TAPEZIERT
v. 50-100 cm
6-45 K

LEITERWAGEN

KLAPP-SPORTWAGEN

HOLZ MAGHE J. PATENT KINDERSTUHL
VERSCHIEDEN
FELL 5-35 K
DENER AUSFÜHRUNG 9 50-35 K

Josef Martinz

Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
 .. von in- und ausländischen ..

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
 .. äusserst billigen Preisen! ..

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
 Man verlange **Spezialofferte.**

STRECK-FAUTEUIL v. 8,50-28 K

GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE
ZU FABRIKSPREISEN

KINDER-ESSTISCHE VON 12-K. AN

KINDER MÖBEL GARNITUREN v. 6 K. AN

SCHREIBPULTE

SPORTWAGEN FÜR 1 u. 2 KINDER
SEHR PRAKTISCH

BESTES DEUTSCHES FABRIKAT AUTOS MIT FUSSBETRIEB
JEDE GROSSE u. AUS =
v. 50-100 cm
FÜHRUNG 2 40-24 K.

HOLZ MAGHE J. PATENT KINDERSTUHL
VERSCHIEDEN
FELL 5-35 K
DENER AUSFÜHRUNG 9 50-35 K

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19. 1. Stod. 1487

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird aufgenommen Drogerie Wolfram. 1773

Keller 104

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.



Josef Küttner

Mechanische Werkstätte, Marburg, Rärntnerstraße 17.

Übernahme sämtlicher Reparaturen

von Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen, Grammophone etc sowie Vernickelungen und Emailierungen in bester und billigster Ausführung. Großes Lager an Fahrrädern und Nähmaschinen in der Preisliste bei reellster Garantie. 1763

Sehr nett

möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1870

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Juni zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Näherin

die selbständig arbeiten kann, findet dauernden Posten. Bei Pflichterfüllung beste Behandlung zugesichert. Anfrage von 12 bis 1 Uhr bei Toplat, Herrengasse 17. 1974

Gut erhaltener

Windmotor

ist wegen Einführung der Wasserleitung billig zu verkaufen. Anz. Pfarrhofgasse 7, 1. St. 1897

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb. 338

Zu verkaufen:

feuerfeste Kasse, Nr. 1, neu, Schubladenlasten und Tisch. Anfrage i. d. Verm. d. Bl. 1935

Wohnung

mit 4-5 Zimmer samt Zugehör im 1. Stod zu vermieten. Anfrage bei Frau Trethan, Schulgasse 5. 1945

Zahlkellnerin

Anfängerin, wird gesucht. Gasthof Maria-Wüste bei St. Lorenzen R. B. 1957

Lehrjunge

wird aufgenommen bei A. Riffmann, Uhrengeschäft, Tegetthoffstraße. 1641

Villa

mit Garten 793 wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl.



2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 2 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anz. Pfarrhofgasse 7, 1. St. 956

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 1602

Villa

mit großem Garten u. schöner südseitiger Lage ist günstig und preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verm. d. Bl. 1711

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläserfücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 R. zu verkaufen. Anz. Pfarrhofgasse 7, 1. St. 4696

Wein- und Bierstanz

auch für eine Greislerei passend, mit schönem Keller u. anstoßender Wohnung sofort zu vermieten. Grenzgasse 22. 1977

Gewölbe

mit kleiner Küche ist um den Monatszins von 16 R. und Zins- und Wasserbeller sofort zu vermieten. Anfrage Franz Josefstraße 31 beim Hausmeister. 1865

Serienmarschbilder!

12 Stück 60 Heller

Nur Obere Herrengasse 39.

C. Th. Meyer

3 Tage Lieferzeit!

Anbegrenzt haltbar.

Geöffnet bis 9 Uhr abends.

Für alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur Ausübung des

Ziegel-Dachdeckergerwerbes

verbunden mit dem Maurermeistergerwerbe besitze. Demnach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter einem durchführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll

Anton Raschmann,

Stadtmaurermeister und Ziegeldachdeckermeister, Marburg, Reiserstraße 23.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfehlen

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Zirkus M. Schmidt

Preise der Plätze:

Loge für 5 Personen R. 15.—, Sperrsitze 1. Reihe R. 3.— und 2. Reihe R. 2.40, erster Platz 3.—4. Reihe R. 1.60, zweiter Platz 5.—6. Reihe R. 1.20, dritter Platz 7. Reihe R. 1.—. Galerie 40 S.— Kinder und 10 Jahren und Militär haben Ermäßigung auf sämtlichen Plätzen außer Logen und Sperrsitzen 1. Reihe. — **Kartenvorverkauf** in der Paplerhandlung des Herrn Rud. Gaisler, Burgplatz und abends an der Kassa.

Nur kurze Zeit! Kofoschineggallee, Steinmetz Peyerplatz.
Das größte, herrlichste und leistungsfähigste Unternehmen der öst.-ung. Monarchie.
Eigene Musikkapelle. Eigene Effektbeleuchtung.

.. Täglich abends 8 Uhr große Vorstellung ..

mit einem sensationellen, hier noch nicht gezeigten Weltstadtprogramm.

Größte Sensation der Gegenwart!

Hans und Gretel, die menschlichen Affen

als erstklassige Künstler, vorgeführt von Herrn Dir. Schmidt.

Donnerstag, Sonn- und Feiertag

! je 2 große Vorstellungen ! um 4 Uhr nachmittag und 8 Uhr abends.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln zu danken für die vielen Beileidskundgebungen, die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, beziehw. Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Josefine Weltzebach geb. Schescherko

zugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzpenden sei hiermit allen auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, den 7. Mai 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Billige Firmungs-Uhren

- Echt Nickel-Remontoiruhren . . . R. 3-50
- Echt silberne Remontoir-Uhren . . . R. 6.—
- Echt silberne Doppelmantel . . . " 9.—
- Echt silberne Armer . . . " 10.—
- Echt silberne Banzerkette . . . " 2.—
- Echt silberne Doppelkette . . . " 4.—
- Echt goldene Remontoir-Uhren . . . " 18.—
- Echt goldene Doppelmantel . . . " 26.—
- Echt goldene Banzerkette . . . " 20.—
- Echt goldene Doppelkette . . . " 30.—
- Echt goldene Ringe . . . " 6.—

Drei Jahre schriftliche Garantie. Ser. (and per Nachnahme.)



M. Jagers Sohn

Nur Herrengasse 13

(früher Postgasse 1.)

Größtes Uhren- u. Goldwarenhaus Marburgs

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg findet in der Zeit vom 10. bis einschl. 15. Juni ein Sommerkurs für Wein- und Obstbau sowie ein solcher für Winzer statt. Während im ersteren die Sommerarbeiten im Wein- und Obstbau wie die Bekämpfung der Schädlinge theoretisch und praktisch vorgeführt werden, hat der letztere vorwiegend die praktische Ausbildung der Teilnehmer zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer am Obst- und Weinbaukurs ist einschließlich der vom Landeslehrer geschickten Lehrpersonen auf 40, jener am Winzerkurs auf 20 festgesetzt.

Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmer am Winzerkurs können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterlichen Besitze arbeitende Söhne dieser, oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmewerber, welche eine Unterstützung nicht beanspruchen, haben dieses im Anmelde-schreiben besonders mitzuteilen. Der theoretische Unterricht für den Wein- und Obstbau beginnt am 10. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Anmeldungen sind bis 31. Mai an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. 2038

Zur gefälligen Kenntnis.

Die Zahlstelle

der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungs-Abteilung in Marburg befindet sich ab 1. Mai 1912 bei Herrn Martin Gaischeg, Kaufmann, Kaserngasse 1. 2001

Leopold Dolinschek, Südbahn-Offizial i. R. gibt im eigenen sowie im Namen seiner Angehörigen die Trauernachricht, daß sein Lieber Schwager, beziehw. Onkel und Großonkel, der Herr

Alois Trautsch

k. und k. Oberst i. R.

Besitzer der Kriegsmedaille, des Offiziers-Dienstzeichens, der Militär-Jubiläums-Medaille, des Militär-Jubiläumskreuzes u. mehrerer fremder Orden

nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 82. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird nach Marburg a. D. überführt und dortselbst am Mittwoch den 8. Mai nachmittags 4 Uhr vom Kärntnerbahnhof aus auf dem kirchlichen Friedhofe in Boberich in der Familiengruft beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 9. Mai 1912 um 7 Uhr früh in der St. Magdalenenkirche abgehalten.

Junsbrud, Marburg, am 6. Mai 1912.

Städt. Bestattungsanstalt Marburg.

Bl. 9255, B. 734.

Kundmachung.

In der Sitzung des Gemeinderates von Marburg vom 3. April 1912 wurde der Beschluß gefaßt, den für die Regulierung und Verbreiterung der Freihausgasse nicht zur Verwendung gelangenden Teil der Bauparzelle Nr. 244 und der Grundparzelle Nr. 98 der ehemaligen Kapocischen Realität, E.-Z. 88 der K.-G. Stadt Marburg, zu verkaufen. Im Grunde des § 79 des Gesetzes vom 23. Dezember 1871, Nr. 2, L.-G.-Bl. ex 1872, werden sämtliche nach der Wählerliste des Jahres 1909 wahlberechtigten Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg auf

Mittwoch den 15. Mai 1912 um 9 Uhr vorm. zu einer Wählerversammlung in das Rathaus zu Marburg, Tür Nr. 10 einberufen, in der darüber abgestimmt werden wird, ob dieser Gemeinderatsbeschluß dem k. k. Landesaussschuß zur Genehmigung vorzulegen sei oder nicht.

Die Abstimmung geschieht mit Ja und Nein in das aufliegende Protokoll und es dauert die Stimmenabgabe von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Die zu dieser Versammlung nicht Erscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen. Stadtrat Marburg, am 4. Mai 1912.

Der Bürgermeister: Dr. F. Schmiderer.

7050

Schöne Wohnung

Zimmerig, parterriert, mit Badezimmer, Vorzimmer und bequeme Nebenräume ist sofort zu vermieten. Anfrage Boberichstraße 19. 2047

Eine anständige kinderlose Partei sucht ein Lichtes 2049

Zimmer u. Küche

bis 1. Juni in der Nähe der Franziskanerkirche. Anfrage Berv. d. B.

Verrechnende

Kellnerin

sucht per sofort Stelle. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2033

Ein älterer Herr

mit bescheidenen Ansprüchen sucht bequeme Wohnung mit Verpflegung, womöglich Balkon und Garten bei stillen Leuten. Preis kein Gegenstand. Anerbieten unter „L. G.“ an die Berv. d. B. 2035